

Erasmus-Erfahrungsbericht

University of Tartu, Estland

Aufenthalt: 26.08.13 – 17.01.14



Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Nachdem die Entscheidung getroffen war, ein Semester im Ausland verbringen zu wollen, hieß die nächste Frage selbstverständlich: „ja, aber wohin?“. Da ich mir selbst von Anfang an gesagt hatte, dass meine Sprachkenntnisse z.B. in Spanisch nicht ausreichend sein würden, um Vorlesungen folgen zu können, konzentrierte sich meine Suche nach der passenden Partneruniversität auf diejenigen, welche Englisch als Unterrichtssprache anbieten bzw. voraussetzen.

Auf Estland bzw. Tartu stieß ich dabei eher unvorbereitet während meiner Suche, doch war ich schnell gefesselt von dem Gedanken, in einem kleinen Land, von dem ich selber und wahrscheinlich viele andere außer dem Namen noch nicht viel gehört haben, ein halbes Jahr zu leben und zu studieren. Das einzige, was ich zu diesem Zeitpunkt über Estland wusste war, dass Tallinn die Hauptstadt dieses nördlichsten der drei baltischen Staaten ist und das dort die Erfinder von Skype beheimatet waren; nicht viel also. Dennoch war gerade diese „Unwissenheit“ oder „Ungewissheit“ ausschlaggebend für meine Entscheidung, dort mein Erasmus-Semester zu verbringen; in einem Land, in welches nicht jedes Jahr Millionen Menschen in den Urlaub fahren und welches (hoffentlich) die ein oder andere Überraschung zu bieten haben würde.

Die Anreise nach Tartu verlief äußerst problemlos. Ich selber bin über Frankfurt mit Lufthansa nach Tallinn geflogen und von dort aus mit dem Bus das letzte Stück nach Tartu gefahren. Direktflüge von Deutschland aus nach Tartu wird man bedauerlicherweise nicht

finden. Alternative Flugrouten nach Tallinn mit Zwischenstopps, die mir online angeboten wurden, beinhalteten Flüge mit Air baltic via Riga oder mit Finnair via Helsinki. Ausschlaggebend für meine Wahl war neben dem Preis hauptsächlich die bequemere Ankunftszeit in Tallinn. Da man wie erwähnt den Bus nehmen muss, um von Tallinn nach Tartu zu gelangen, empfiehlt es sich evtl., einen Flug zu nehmen, welcher am Nachmittag/frühen Abend in Tallinn landet, da die Busfahrt von Tallinn nach Tartu weitere 2,5 Stunden in Anspruch nimmt. Der Bus kostet pro Fahrt ca. 10 €, zeigt man dem Busfahrer seinen Ausweis (für Personen unter 25), erhält man noch einmal einen kleinen Rabatt. Die Bustickets und Fahrpläne lassen sich bereits im Voraus im Internet kaufen/betrachten (<http://www.tpilet.ee/en>). In Tallinn fährt der Bus direkt vor dem Terminal ab. Ist es einem egal, wann man in Tartu ankommt, so kann man natürlich auch einen späten Bus nehmen. Eine größere Auswahl an Bussen (u.U. nicht nur mehr, sondern auch günstigere) nach Tartu hat man, wenn man vom Tallinner Busbahnhof abfährt. Diese Möglichkeit ist auf jeden Fall zu empfehlen, sollte man schon ein paar Tage früher nach Tallinn fliegen wollen, um schon einmal die Stadt zu erkunden. Dann hat man außerdem die Möglichkeit, den Zug nach Tartu zu nehmen, was ich jedoch nicht unbedingt empfehlen würde. Ich habe es einmal in entgegengesetzter Richtung gemacht und der Zug ist langsamer und unkomfortabler als jeder Bus, mit dem ich auf der Strecke Tallinn<->Tartu gefahren bin...

Man kann auch mit dem Bus von Deutschland aus bis nach Tartu fahren, dies ist wahrscheinlich die günstigste, aber natürlich auch die langwierigste Möglichkeit, ans Ziel zu gelangen. Solltet ihr euch für das Flugzeug entscheiden, so ist es unter Umständen anzuraten, Hin- und Rückflug zusammen zu buchen, um einen nicht unerheblichen Betrag zu sparen. In diesem Fall ist es natürlich von großem Nutzen, bereits möglichst genau über die Semesterdaten und wichtiger, über die persönlichen (!) Semesterdaten Bescheid zu wissen. In meinem Fall endete das Semester z.B. offiziell laut Uni-Website Anfang Februar, einige meiner Kommilitonen waren jedoch bereits im Dezember fertig mit ihren Kursen und konnten pünktlich zu Weihnachten nach Hause fliegen. Ich bin Mitte Januar nach Hause geflogen, was mich dazu zwang, meinen ursprünglich anvisierten und bereits gebuchten Rückflug umbuchen zu müssen. So etwas hätte man verhindern können, wenn ich schon vorher über Prüfungsdaten Bescheid gewusst hätte.

academic calendar: <http://www.ut.ee/en/academic-calendar>

Unterkunft

In Tartu angekommen ist es nicht weit vom Busbahnhof Tartu zum Wohnheim, sofern ihr im Wohnheim „Raatuse“ gelandet seid oder euch überhaupt dazu entschieden habt, im Wohnheim zu leben. Während meines Aufenthaltes in Tartu war ein Platz im Wohnheim für ausländische Studenten garantiert!

Raatuse 22 dormitory: <http://campus.ee/residence-halls/raatuse-22/?lang=en>

Zur Erklärung: Es gibt mehrere Wohnheime, die in der gesamten Stadt verteilt liegen. Im Wintersemester 13/14, meinem Erasmus-Semester, scheint es Berichten nach das erste Mal der Fall gewesen zu sein, das nicht alle ausländischen Studenten in Raatuse untergekommen sind. Ob dies an Platzmangel lag (zu viele ausländische Studenten) oder an der Absicht der Universität, mehr Kontakt zwischen ausländischen und einheimischen Studenten zu schaffen... es wird wohl etwas von beidem sein. Ich selber bin in Raatuse untergekommen, und es ist meiner Meinung nach das mit Abstand modernste der Wohnheime; doch auch in

anderen Wohnheimen gibt es nichts schwerwiegendes zu bemängeln. Während der Online-Bewerbung für einen Platz in Wohnheim kann man außerdem eine Box anklicken, wenn man gerne mit einem einheimischen Studenten ein Zimmer teilen möchte.

Richtig gelesen - die Wohnheime bestehen aus Doppelzimmern, ihr teilt euch also das Zimmer mit einem anderen Studenten. Das hat sowohl Vor- als auch Nachteile:

Selbstverständlich ist das Wohnheim unschlagbar günstig, ich bezahlte je nach Monat etwa 105-120€ inkl. Nebenkosten. Internet auf dem Zimmer kostet 10€ pro Monat extra. Im Regelfall sind zu Beginn des Semesters alle Zimmer mit jeweils zwei Studenten belegt, doch ist es nicht unwahrscheinlich, dass sich euch im Verlauf des Semesters die Gelegenheit bietet, euer Zimmer bzw. ein anderes für euch alleine zu bekommen, sofern ihr dies wollt.

Erfahrungsgemäß gibt es relativ viele Studenten, die zu Beginn des Semesters im Wohnheim einziehen, sich aber recht schnell nach einer eigenen Bleibe umsehen. Dies sind oft v.a.

Studenten, die in Tartu nicht nur ein Semester verbringen, sondern ein komplettes Studium (Bachelor oder Master) absolvieren und deshalb für min. zwei Jahre in Tartu leben werden.

Solltet ihr die Möglichkeit (Zimmer für euch alleine) nutzen wollen, wenn sie sich euch bietet, so bezahlt ihr 170-180€ im Monat für das komplette Zimmer.

In Raatuse ist die Rezeption 24/7 belegt, solltet ihr ein Problem haben, ist also jederzeit ein Ansprechpartner vorzufinden, was ich als sehr angenehm/beruhigend empfand. Die Kautions für das Zimmer im Wohnheim betrug 80€, Bettwäsche (Decke+Kissen+Bezug) konnte ich für 53€ direkt im Wohnheim kaufen. Eine Ladung in der Waschmaschine, von denen eine ausreichende Stückzahl vorhanden ist, kostet 2€. Die Trockner sind gratis.

Es gibt auch abgeschlossene und videoüberwachte Unterstellmöglichkeiten, solltet ihr vorhaben, euch ein Fahrrad anzuschaffen. Ein Supermarkt befindet sich buchstäblich direkt neben dem Wohnheim, Fußweg: 1 Minute.

Direkt neben dem angesprochenen Supermarkt findet ihr außerdem auch noch eine Apotheke, einen Friseur, 2 Geldautomaten und einen kleinen Computerladen, der sehr hilfreich sein kann, falls ihr mal Probleme mit eurem PC, Smartphone o.ä. bekommen solltet.

Im Stadtzentrum ist man zu Fuß in 5 Minuten, besser geht es nicht. Überhaupt ist in Tartu alles problemlos fußläufig erreichbar, ich würde sagen, weiter als 10-15 Minuten müsst ihr selten laufen trotz 100.000 Einwohnern. Von diesen 100.000 Einwohnern sind ca. 20.000 Studenten, Tartu ist also eine typische Studentenstadt und das merkt man auch. Die Gebäude der einzelnen Fakultäten der Universität liegen über das Stadtzentrum verstreut, man sieht auf den Straßen teilweise mehr Studenten als Nicht-Studenten und Bars/Restaurants/Clubs sind allgegenwärtig. Für gutes Nachtleben ist in Tartu auf jeden Fall gesorgt... ;) Dies wird zusätzlich auch noch durch das allgemeine Preisniveau erleichtert. Die Preise in den Supermärkten sind zwar nicht weit entfernt vom deutschen Niveau und manche Dinge sind sogar teurer (z.B. Milch), doch Restaurants und Bars sind unschlagbar günstig. Ein wirklich gutes Mittagessen bekommt man für 3-5€ und ein Bier (0,5L) für 2€.

Studium an der Gasthochschule

Die Universität Tartu bietet für alle ausländischen Studenten Orientierungstage an, während der alle Dinge, die für euch wichtig sein könnten während der ersten Wochen erklärt werden (<http://www.ut.ee/en/orientation-course-international-students>).

Ich empfehle jedem, unbedingt (!) zu diesen Informationsveranstaltungen zu gehen, ihr bekommt alles Wichtige quasi auf dem Silbertablett präsentiert und müsst euch nicht alles in mühsamer Kleinarbeit aus dem Internet zusammensuchen. Ihr bekommt außerdem einen „Tutor“ zugewiesen, der euch bei Fragen mit Rat und Tat zur Seite stehen kann, während ihr versucht, euch in der neuen Stadt zurecht zu finden. Des Weiteren gibt es während der Orientierungstage auch das ein oder andere kleine Willkommensgeschenk... ;)

An der Universität hat man, wie im Rest der Stadt auch, keinerlei Schwierigkeiten, sich mit Englisch zu verständigen. Zu Beginn des Semesters findet die Kursanmeldung online über das s.g. „study information system“ (SIS) statt (<http://www.ut.ee/en/studies/study-regulations/system>). Hat man die Prozedur einmal verstanden, geht alles schnell vonstatten. Tipp: Von gewählten Kursen könnt ihr euch bis zwei Wochen nach Semesterbeginn konsequenzlos wieder abmelden. Ich würde euch also empfehlen, euch möglichst bald nach Erhalt eurer Zugangsdaten für das SIS für alle von euch ins Auge gefassten Kurse anzumelden, da die Platzanzahl in einigen Kursen begrenzt ist. So seid ihr auf der sicheren Seite. Wollt ihr einen Kurs dann doch nicht belegen, so könnt ihr euch einfach wieder austragen. Ihr habt also auf diese Weise quasi eine „Reservierung“! Um euch mit dem SIS vertraut zu machen, gibt es auf der Universitäts-Website Hilfestellungen in Form von Text und Tutorial-Videos (http://www.ut.ee/sites/default/files/www_ut/ois.mp4). Auch im späteren Verlauf des Semesters wird so gut wie alles, was studienrelevant ist, über das SIS ablaufen, es ist also empfehlenswert, sich möglichst bald damit auseinanderzusetzen. Ihr findet dort alle relevanten Materialien für eure Kurse (bis auf Bücher natürlich), euren wöchentlichen Stundenplan, persönliche Daten, bisherige Ergebnisse und auch die Möglichkeit, euch für Klausuren an-/abzumelden.

Der tägliche Unterricht an der Universität Tartu läuft in vielerlei Hinsicht anders ab als an der Uni Kiel. Während in Kiel, zumindest in den Fachbereichen BWL/VWL, in der Regel eine Klausur am Ende des Semesters allein über die Endnote des Kurses entscheidet, sammelt man in Tartu während des Semesters bereits bis zu 50-60% der Gesamtpunktzahl, je nach Kurs. Dies führt dazu, dass- man zwar während des Semesters mehr zu tun hat, kontinuierlich arbeiten muss und daher weniger Möglichkeiten hat, sich seine Zeit im Semester frei einzuteilen, auf der anderen Seite muss man aber dafür nicht kurz vor der „gefürchteten“ Klausurphase tagelang die Bibliothek zur temporären Wohnung umfunktionieren. Ob man diese Herangehensweise mag, muss - denke ich - jeder für sich selbst entscheiden. Ich habe sowohl Kommilitonen getroffen, denen das deutsche System besser gefällt, als auch welche, denen das in Estland angewandte eher zusagte.

Zu den Leistungen, die während des Semesters erbracht werden müssen, gehören je nach Kurs z.B. wöchentlich einzureichende Aufsätze (1-2 Seiten), längere Hausarbeiten (ca. 10 Seiten), für die eine deadline gesetzt wird, Präsentationen, „field trips“, oder auch eine Kombination dieser Dinge. Ich habe z.B. an einem Kurs teilgenommen, welcher einen Ausflug zur estnischen Zentralbank während des Semesters beinhaltete. Im Rahmen dieses Ausfluges musste ich in Gruppenarbeit einen „research plan“ entwerfen, in der Bank 3 Mitarbeiter interviewen, Ergebnisse sammeln und auswerten und schlussendlich die Ergebnisse dem Rest des Kurses präsentieren. Dies war eine wertvolle Erfahrung, die ich nicht missen möchte und die einem zugleich gezeigt hat, wie man das theoretisch erlernte Wissen praktisch anwenden kann. Außerdem möchte ich anmerken, dass das Unterrichtsklima deutlich mehr dem einer Schule entspricht und nicht dem einer deutschen Vorlesung mit 200 oder mehr Studenten. Vorlesungen werden in der Regel von 20-30 Leuten besucht, Seminare hat man im Extremfall auch schon mal zu viert! Daraus resultiert natürlich eine viel größere Nähe zum Lehrpersonal als in Deutschland. Auch außerhalb der Vorlesungszeiten habe ich die Erfahrung gemacht, dass die Kontaktaufnahme mit Uni-Mitarbeitern (Lehrpersonal, Ansprechpartner für ausländische Studierende) sehr unkompliziert und schnell vonstatten geht. E-Mails werden zum Großteil innerhalb von 2-3 Stunden beantwortet (!) und auch die Professoren selber verschicken regelmäßig E-Mails zu verschiedenen, den jeweiligen Kurs betreffenden Dingen, sei es die Erinnerung an eine deadline oder auch ein bloßes „Dankeschön“ für gute Mitarbeit des Kurses im letzten Seminar. All das hat mir äußerst gut gefallen.

Alltag und Freizeit

Abseits des Studienalltags gibt es in und um Tartu mehr als genug Möglichkeiten, sich die Zeit zu vertreiben. Gerade zu Beginn des Auslandsaufenthaltes würde ich empfehlen, die zahlreichen vom ESN Tartu (<http://www.esn.ee/tartu/>) angebotenen Events zu besuchen, da dies die wohl einfachste Möglichkeit darstellt, Kontakte zu anderen internationalen (aber auch estnischen) Studenten zu knüpfen abseits eurer Mitbewohner. Zu den angebotenen Veranstaltungen gehört die Welcome-Party ebenso wie Karaoke-Abende, „National Evenings“, an denen ein bestimmtes Land und seine Kultur vorgestellt wird, inkl. traditioneller Gerichte und meist von ausländischen Studenten aus ebendiesem Land organisiert, „Beer Bingo“-Abende und organisierte Ausflüge, meist Tagesstrips, in die verschiedenen Regionen Estlands. Angeboten wurde im Wintersemester außerdem noch ein Ausflug nach Lappland und man hatte die Möglichkeit, am „ESN Sea Battle“ (<http://www.esnseabattle.org/>) teilzunehmen.

Tartu besitzt eine florierende Bar- und Kneipenszene, v.a. in der berühmt-berüchtigten „Rüttl St.“ ([http://et.wikipedia.org/wiki/R%C3%BC%C3%BCtli_t%C3%A4nav_\(Tartu\)](http://et.wikipedia.org/wiki/R%C3%BC%C3%BCtli_t%C3%A4nav_(Tartu))). Besuche dort führen anschließend meist in einen der drei wichtigsten Clubs der Stadt. Möchte man es einmal nicht so wild angehen, kann man auch dem Theater „Vanemuine“ (<http://www.vanemuine.ee/eng>) einen Besuch abstatten, darüber hinaus gibt es z.B. noch ein sehr zentral gelegenes Kino (<http://www.cinamon.ee/>) und eine etwas außerhalb gelegene Bowlingbahn. Für Sportinteressierte lohnt sich ein Besuch des örtlichen Basketballvereins, welcher sogar auf europäischem Niveau spielt (<http://basket.ut.ee/>).

Fazit

Mein Erasmus-Semester in Tartu hat mir alles in allem wirklich äußerst gut gefallen. Die überschaubare Größe der Stadt war für mich genau das Richtige, da man schnell die wichtigsten Ecken kennt, alles gut zu Fuß zu erreichen ist und man nach ein paar Tagen auch bereits öfter mal das ein oder andere bekannte Gesicht auf der Straße trifft. Auch der Studienalltag an der Universität hat mir durch seine gute Organisation und die durchweg interessanten Kurse zugesagt und so lange man nicht 24 Stunden am Tag feiert, lassen sich am Ende des Semesters auch ordentliche Ergebnisse mit nach Hause nehmen. Die Unterbringung in Doppelzimmern im Wohnheim könnte dem ein oder anderen als nicht erstrebenswert erscheinen, aber schlussendlich bin auch ich, der sich darüber vor Anfang des Semesters einige Gedanken gemacht hat, der Ansicht, dass man sich schnell mit seinem Mitbewohner arrangiert und aus dieser Situation keine Probleme entstehen/entstanden sind. Von daher würde ich abschließend sagen: Hat man das teilweise nervenaufreibende Bewerbungsprozedere erst einmal hinter sich gebracht, erwartet einen der wohl spannendste und aufregendste Teil seines Studiums und ich kann ein Auslandssemester jedem, der darüber nachdenkt, wirklich ans Herz legen.